

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit Gewinnung des Heilstoffes beschäftigen soll.“ („Deutsches Tageblatt“ vom 12. 11. 1890, Nr. 350)!!

Es ist uns des Raumes wegen nicht möglich, den ferneren Verlauf des Pressfeldzuges, der bis heute den 14. Dezember sein Ende noch nicht erreicht hat. Wenn er auch vom 22. November hier und da in ein abwiegelndes Stadium getreten zu sein scheint, weiter zu verfolgen.

Selbst die am 17. November d. J. durch die Berliner Klinische Wochenschrift erfolgte Veröffentlichung: „Weitere Mitteilungen über ein Heilmittel gegen Tuberkulose, von Professor R. Koch,“ die erste authentische Nachricht, welche seit Koch's Andeutungen auf dem X. internationalen Aerzte-Kongress in das größere Publikum drang, war trotz ihrer sehr bedingten und in manchen Punkten höchst vorsichtigen (s. unter 2) Ausdrucksweise nicht im Stande, den Wogenschwall der Begeisterung auch nur zu mildern. Man ging kühn über den „Erfinder“ selbst hinweg, berichtete über — begonnene Heilerfolge, denen man Tag für Tag den vollen (bis heute den 14. Dezember nicht eingetretenen) Erfolg voraussagte, berichtete einzelne abschließende Erfolge, welche sich bis heute nicht bestätigten, und versetzte die ganze Welt in eine Aufregung, die bei den heilbedürftigen Schwindsüchtigen die leichtgläubigsten Hoffnungen und sehr unzeitige Entschlüsse hervorrief. Aus den Heilanstalten in Deutschland nicht nur, sondern aus Tirol (Meran), der Schweiz (Davos), Frankreich (Nizza) u. s. w. strebten die Kranken nach Berlin, wo „die Schwindsucht geheilt wird,“ bis heute aber noch kein einziger Schwindsüchtiger auch nur vorläufig genesen ist.

Nun ist der Koch'sche Impfstoff an alle Universitäts- und größeren Kliniken Deutschlands, an einzelne größere Anstalten des Auslandes versandt worden, die Versuche mit den sich glücklich schätzenden, unglücklichen Kranken haben begonnen, und es liegen bereits eine Anzahl Gutachten und Berichte vor, welche (s. unter 3) im schneidendsten Gegensatz nicht nur zu den ausschweifenden Hoffnungen der Presse, sondern selbst zu den bescheidenen und bedingten Voraussetzungen Koch's stehen. Einzelne Leiter von Heilanstalten haben sehr energisch abzuwiegeln begonnen, auf den Rückschlag, welcher den übertriebenen Erwartungen notwendig folgen müsse, aufmerksam gemacht u. s. w. Das alles aber hat nicht gehindert, daß noch am 26. November nach Meldung des „Deutschen Tageblatts“ die Zahl der in Berlin zum Studium des Koch'schen Verfahrens anwesenden fremden Aerzte auf 2000 geschätzt wurde, und daß dasselbe Blatt am Sonnabend, den 29. November, berichtet:

„Wie man dem „Rh. Courier“ von hier schreibt, nehmen die Koch'schen Versuche, ein Heilmittel gegen die Diphtherie zu gewinnen, einen günstigen Fortgang. Wenn diese Arbeiten, wie auch die den Typhus betreffenden, die Koch jetzt beschäftigen, zu Ende geführt sind, wird derselbe sich der Erforschung der Lungenentzündung (Pneumonie), den Krebskrankheiten und einer andern vielverbreiteten spezifischen Volkskrankheit (unsere Leser ahnen wohl, daß Syphilis gemeint ist) zuwenden.“ Auch der Krebs soll nämlich zu den ansteckenden Krankheiten gehören, und nach den Anschauungen Koch's soll es gar nicht ausgeschlossen sein, daß auch diese furchtbare Krankheit durch einen besonderen bacillären Krankheitserreger, den man jedoch noch nicht kennt, verursacht werde.“

\*) Zu dieser Meldung machte die „Meißner Btg.“, welche dieser Komödie der Irrungen kühl gegenüber stand, die schlagende Bemerkung: „Das wird etwas zu viel auf einmal sein!“  
D. Red.